

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

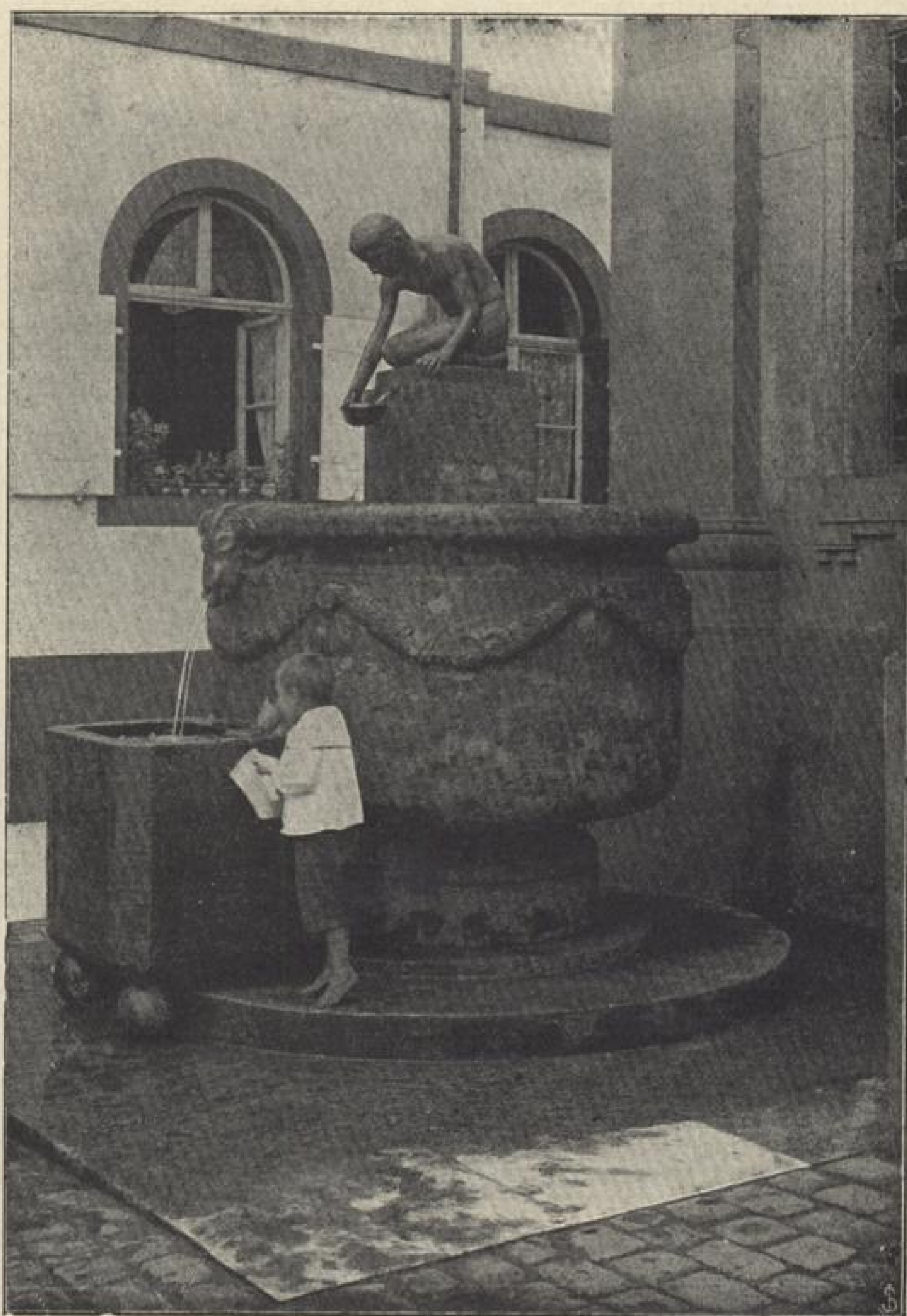
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe an sich

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

Karlsruhe an sich

Ist unsere Erinnerung an eine Stadt nicht nur die Erinnerung an ihre Menschen und die Stunden, die man mit ihnen verlebte? Bleibt nicht der Rhythmus unseres eigenen Lebens stärker im Nachschwingen als der Takt der Stadt selbst? Und was ist ein Ort überhaupt? Können wir ihn von Minuten und Stunden loslösen und das Absolute, Eigene, das Wesen der Stadt an sich herausfinden?



Taucher-Brunnen vor der Kleinen Kirche

Ich weiß es nicht. Wenn ich an Karlsruhe denke, so sehe ich die Menschen dort, mit denen ich gelacht und getrunken, ich sehe mich im Moninger oder in einer Weinstube. Und es schwingen die Stunden nach, die ich durchkostet.

Ich habe viel über Karlsruhe geschrieben, über seine Lage, seine Sehenswürdigkeiten, seinen Verkehr. Ich könnte das heute wohl nicht mehr, weil ich nicht mehr „drin“ stehe. Ich sehe heute alles anders, wenn ich nach der Stadt suche, der Stadt an sich.

Was ist sie? — Da zieht der Student in die Welt und preist sein Leben lang den Ort, wo er die Burschenjahre verbracht. Preist er den Ort? Oder nicht mehr die „alte Burschenherrlichkeit“? Und wenn er die Stätte wieder aufsucht, zieht ihn die Stadt an, ihre Gebäude, oder nicht viel mehr der Extisch, die Kneipe, „der Ort so wohl vertraut“?

Wir suchen uns in den Städten wieder, in denen wir schöne Stunden verlebt, uns selbst, unsere Jugend, unseren Frohsinn oder ein Glücksgefühl, das wir einmal dort hatten. Wir denken, das alles müsse wiederkehren, wie es war. Und wir ertragen es nicht, daß auch nur ein Stuhl anders stehe, ein Bild anders hänge, ein Haus anders ausschaue, als damals, da wir es antrafen.

Ich suche Karlsruhe, losgelöst vom „Ich“ und meinen Stunden: **Als Stadt an sich.**

Da taucht denn aus unendlichem Grün das Häusermeer auf. Ich weiß nicht, ob ich 40 Minuten oder 4 Stunden gefahren und gewandert bin, ich weiß nur, daß Schwarzwald, Pfalz und Karlsruhe eins geworden sind in der Erinnerung, untrennbar verknüpft, eine Einheit von Wäldern, Reben und Gärten, verschmolzen zu einem Bild: Karlsruhe.

Ich weiß auch nicht, wo dieses Glas, an das ich denke, getrunken ward, ob auf einer Spritzfahrt in die Pfalz, in Baden-Baden oder am Marktplatz selbst, aber die Stunde war schön, und sie gehört zu dir, Karlsruhe. Ich kann nicht sagen, ob ich dich so loben würde, wenn ich noch dort und es mein Beruf wäre, das zu tun.

Was kümmern mich Sehenswürdigkeiten, und seien sie noch so schön, wenn die Stadt an sich in der Erinnerung schön ist, schön wegen der Stunden in ihr, schön wegen der Menschen in ihr? Es gibt Städte, die man nur „gesehen haben muß“. Und andere, zu denen man immer wieder zurückkehrt. Man muß Karlsruhe gesehen haben . . . und dann kommt man wieder!

Heinz Götz-Hamburg.

Bevor Sie **zum Wintersport verreisen, fragen Sie uns!**

Auskunft über **Schneeverhältnisse,**
Hotelpreise, Skikurse, besondere **Veranstaltungen.**
Verlangen Sie **Wintersport-Prospekte!**
Beachten Sie unsere **Wetterberichte!**

VERKEHRSVEREIN KARLSRUHE e. V.

Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstr., Tel. 1420
Auskunftsstelle I im Hauptbahnhof, Telefon 5102
Zweigstelle Kiosk beim Hotel Germania.

Aus dem Karlsruher Kulturleben Karlsruher Herbsttage 1929

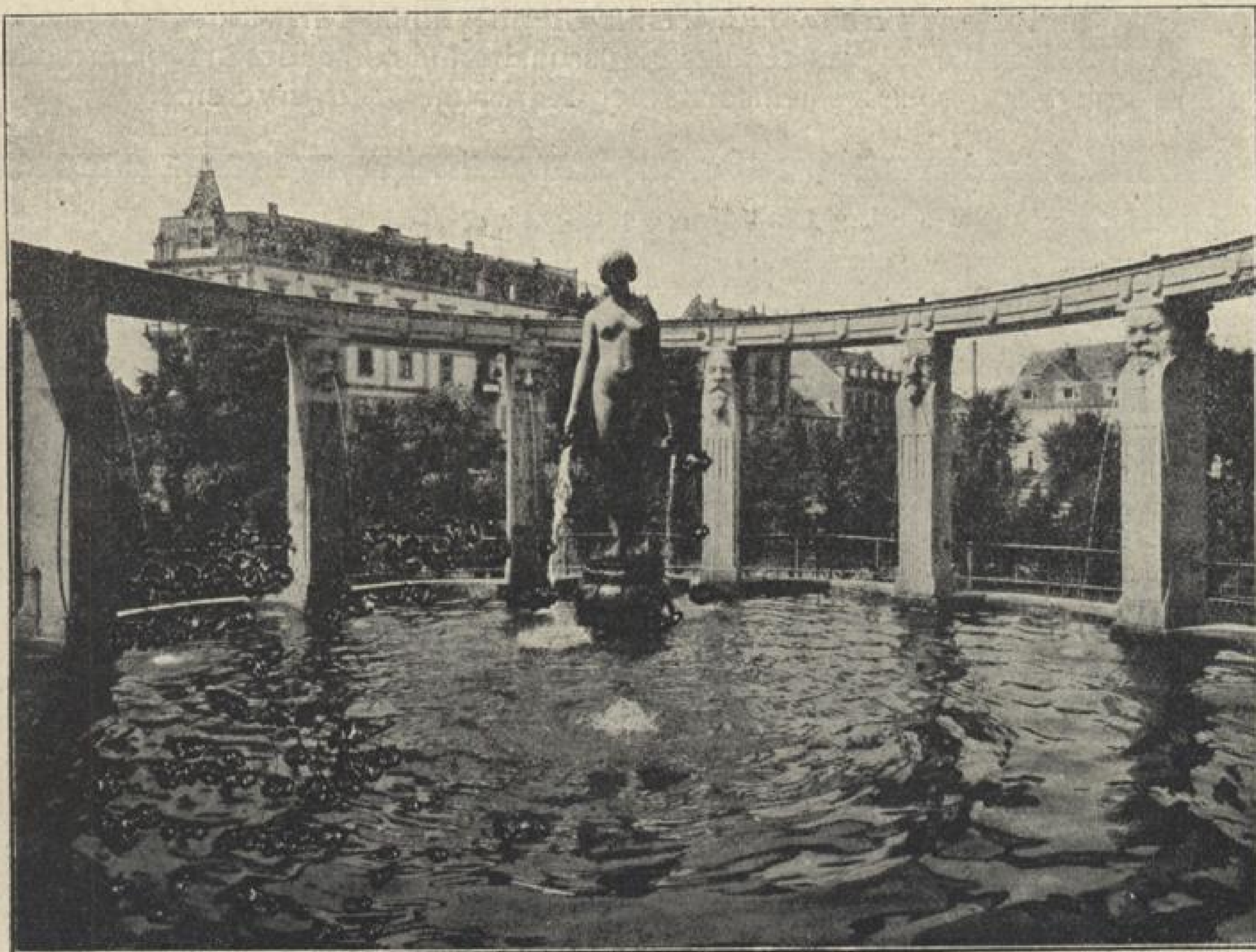
Erstes badisches Bruckner-Fest.

Von der Bruckner-Bewegung.

Da der am 9. Juni 1928 in Freiburg gegründete „Badische Brucknerbund“ erfreulichen Aufschwung nimmt, sich intensiv für die hohe, überzeitliche Kunst des Meisters einsetzt, und in seiner letzten Sitzung das erste badische Bruckner-Fest eingehend besprach, das im großen Stile

vom 3. bis 10. November 1929 im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ in der Landeshauptstadt stattfinden wird, so dürfte auch ein Blick auf die Tätigkeit anderer Bruckner-Bünde von Interesse sein.

Ergreifend und vorbildlich ist die Begeisterung, mit der der Lehrergesangsverein Konolfingen im Kanton Bern in der Kirche von Münsingen am 1. Dezember die F-Moll-Messen Bruckners aufführte. Der Chor überwand unter Führung seines Dirigenten, des Musikdirektors Ernst Schweingruber, große Schwierigkeiten in der ganzen Vorbereitung. Er hatte das Stadtorchester von Bern zur Mitwirkung gewonnen, und viele Mitglieder des Chores mußten über ein Jahr lang Nachtwanderungen von 2—3 Stunden auf sich nehmen, um den Proben beiwohnen zu können. Kurz vor der Aufführung wurden in den umliegenden Orten von verschiedenen Lehrern Vorträge über Bruckner und die F-Moll-Messe gehalten.



Stephan-Brunnen, im Volksmund „die schöne Stephanie“.

Nach dem unbedingt zuverlässigen Urteil eines der allerbesten Bruckner-Kenner, welcher der Aufführung beiwohnte, übertraf die musikalische Feier alle Erwartungen. Der Chorleiter habe eine solche Bruckner-Begeisterung geweckt, daß man sie in jeder Einzelheit spürte. War schon die künstlerische Leistung ganz erstaunlich, so hatte der Zustrom der Landbevölkerung eine gewisse allgemeine feierliche Erregung etwas Erhebendes. Man plant Wiederholung während des Frühjahrs in anderen Städten des Kantons.

Die Aufführung hat in der Schweiz das größte Aufsehen erregt, so daß man von ihrer Schilderung wohl einen **Vorgeschmack von dem erhält, was Karlsruhe während der „Herbsttage 1929“ vom ersten badischen Bruckner-Fest an hohen musikalischen Genüssen zu erwarten hat.**

Das erste badische Bruckner-Fest soll sich zu einer groß angelegten Kundgebung für den unsterblichen Meister gestalten. Unter Beteiligung der **gesamten Orchester des Badischen Landestheaters und des Freiburger Stadttheaters, der Karlsruher Chorvereinigung und der von Direktor Franz Philipp gegründeten Madrigal-Vereinigung** werden die monumentalsten Werke von Anton Bruckner zur Aufführung kommen.

In der Vorstandssitzung vom 17. Dezember 1928 des eben gegründeten Bruckner-Bundes wurde Herr **Oberbürgermeister Dr. Finter einstimmig als Schutzherr des Bundes gewählt.**

Die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe

hat wieder ein neues Verzeichnis herausgegeben: Die Fachübersicht „Erziehung und Unterricht“, welche die Jahrgänge auf diesen Gebieten von 1885 bis 1927 zusammenfaßt. Es ist bei der Landesbibliothek gegen Voreinsendung von 50 Pfg. zu beziehen, aber auch wieder wie die früheren Verzeichnisse beim Bezirksamt kostenlos einzusehen. Die Landesbibliothek verleiht an die Landeseinwohner, die Sicherheit gewähren, ihre Bücher kostenlos und postfrei; der Entleiher zahlt nur die Rücksendung. Sie enthält Bücher des allgemeinen Wissens und des Heimatschrifttums. Näheres auf Anfrage bei der Direktion.

Karlsruher Bürger-, Handwerker- und Kinderhilfstag.

Sonntag, den 3. März, in der Festhalle, Wohlfahrtsaufführung des Heimatspiels „Heimat und Handwerk“ von W. E. Oeffering unter Mitwirkung des Männergesangvereins Liederhalle zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in Donaueschingen, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine.

Preis-Rundfrage

an die verehrl. Leserschaft der „Karlsruher Wochenschau“

Welches Gebäude, welche Straße, welcher Park oder Privatgarten, welche Anlage, welcher Brunnen oder welches Denkmal

**in Karlsruhe gefällt Ihnen am besten?
Und warum?**

Die Zuschriften mit den berechtigten Antworten werden wir in der „Wochenschau“ laufend veröffentlichen und den Einsendern der ausgewählten Beschreibungen die mit Bildern reich ausgestattete Chronik des Verkehrsvereins mit einer Widmung zuerkennen.

Verkehrspolitische Mitteilungen

Ein Kraftpost-Höhenprojekt Karlsruhe – Baden-Baden – Hochschwarzwald

Im Anschluß an eine Besprechung, die von Verkehrsinteressenten in Moosbronn abgehalten und in deren Verlauf eine Erweiterung der Autobuslinie Baden-Baden—Gaggenau nach Moosbronn angeregt und gutgeheißen wurde, setzt sich Karlsruhe für ein großzügiges Projekt ein. Dank der günstigen geographischen Lage der badischen Landeshauptstadt als Durchgangs- und Stützpunkt für Reisen in den Schwarzwald trägt man sich mit dem Gedanken, einen durchgehenden Kraftposthöhenverkehr Karlsruhe—Ettlingen—Albtal—Murgtal einzurichten, der an die 4 Autobuslinien von Baden-Baden Anschluß hätte, um so den mittleren und südlichen Schwarzwald sowohl für den Fremdenverkehr als auch für den Berufsverkehr zu erschließen. Bereits bestehende oder in allernächster Zeit einzurichtende Zwischenstücke begünstigen das Zustandekommen dieses Projektes, das umso mehr Beachtung verdient, als eine ganze Reihe vom Verkehr abgeschlossener Gemeinden des Murgtales dadurch große wirtschaftliche Vorteile erhielten.

Verkehrsunterricht in den Karlsruher Schulen

In Anbetracht des ständig wachsenden Verkehrs in den Großstädten und der daraus sich ergebenden Gefahren für die Fußgänger, insbesondere für die Schuljugend, hat der Karlsruher Verkehrsverein in den letzten Jahren wiederholt an das Ministerium des Innern das Gesuch gerichtet, in den Schulen geeigneten Verkehrsunterricht erteilen zu lassen. Diesem Wunsche wurde nunmehr vonseiten des Ministeriums des Innern in dankenswerter Weise in der Form stattgegeben, daß durch Beamte des Sicherheitsdienstes von jetzt an in den Schulen Lichtbildervorträge über die Verkehrsgefahren gehalten werden.